

„Jerusalem, du hochgebaute Stadt“ GL 553

Gedanken zum Lied des Monats September 2024

von Diakon Ernst Heil

Das Lied des Monats September musste ich erst einige Male lesen, bis sich mir sein Sinn richtig erschloss.

Der Text geht auf mehrere Bibelstellen zurück, die sowohl im Alten- als auch im Neuen Testament zu finden sind (siehe Abschnitt „Einige Biblische Stellen“ weiter unten).

Hintergrund dieser biblischen Texte ist eine Vision, die auf das Ende der Zeiten hindeutet: Die Menschen werden sich aufmachen zu einer großen Wallfahrt. Diese führt sie nach Jerusalem, dem Ort wo (einst) der Tempel mit dem Allerheiligsten stand, der Ort der Anwesenheit Gottes in Raum und Zeit.

„Jerusalem“ ist nach der Bibel *der* Sehnsuchtsort für die gesamte Menschheit, wo sie einmal die Vollendung findet und in ewigem Frieden wohnen kann. Darauf weist schon der Name Jerusalem hin, der nach rabbinischer Lesart „Jeruschalajim“ als „Stadt des Friedens (šalom)“ gedeutet wird.

Das Lied sieht jeden Menschen am Ende seines Lebens in dieser Stadt des Friedens wohnen. Diese Wohnung wird auch mit dem Paradies gleichgesetzt oder – wie wir heute sagen – mit der Ewigkeit Gottes. Hier darf jede und jeder von seiner Lebensreise ausruhen und Gott schauen, wie er ist.

Aus den biblischen Vorlagen gestaltet der Liederdichter Meyfart seine Vision von der Himmelfahrt der menschlichen Seele. Der Eingang in die Herrlichkeit der jenseitigen Gottesstadt, ist von tiefer religiöser Sehnsucht und Begeisterung getragen.

Johann Matthäus Meyfart wurde am 9. November 1590 in Jena oder bei Waltershausen (Thüringen) geboren. Er war ein lutherischer Theologe, Pädagoge, Schriftsteller, Kirchenliederdichter und aktiver Kämpfer gegen die Hexenverfolgung. Zur Zeit der Abfassung des Liedes hatte er die Stelle des Rektor im Casimirianum (ein Gymnasium) in Coburg inne. Gestorben ist er am 26. Januar 1642 in Erfurt.

Die Melodie zu diesem Lied schuf **Melchior Franck**, der um 1579 in Zittau geboren wurde. Als evangelischer Komponist lebte er an der Stilwende von der Spätrenaissance zum Frühbarock. 1603 trat Melchior Franck die Stelle des Hofkapellmeisters bei Herzog Johann Casimir in Coburg an, die er lebenslang innehatte.

Nach vielen Schicksalsschlägen, wie dem Tod seiner Kinder und seiner Frau, der Not des Dreißigjährigen Kriegs und dem Tod von Herzog Johann Casimir, starb Franck am 1. Juni 1639 in Armut. Es sind von ihm weder Bild noch Nachlass erhalten. Überliefert ist nur eine einzige Handschrift und eben jenes Lied, das im September 2024 „Lied des Monats“ in unserem Pfarrverband ist.

Einige biblische Stellen¹, die den Liederdichter Meyfart zu seinem Text inspirierten:

¹ „Die Bibel“-Einheits-Übersetzung 2016

Psalm 122, 1-3: Ich freute mich, als man mir sagte: *Zum Haus des HERRN wollen wir gehen. Schon stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem: * Jerusalem, als Stadt erbaut, die fest in sich gefügt ist.

Jesaja 2, 3: Viele Völker gehen und sagen: Auf, wir ziehen hinauf zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs.

Jesaja 61, 10: Von Herzen freue ich mich am HERRN. Meine Seele jubelt über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit.

Offenbarung 7, 9: Danach sah ich und siehe, eine große Schar aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen; niemand konnte sie zählen. Sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, gekleidet in weiße Gewänder, und trugen Palmzweige in den Händen.

Offenbarung 21, 2: Ich sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat.

Hebräerbrief 12, 22: Ihr seid vielmehr zum Berg Zion hinzugetreten, zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung...



Bildausschnitt aus

„Heiliges Land: Auf dem Jesus-Trail“

Bild aus dem Archiv des Bayerischen Pilgerbüros, 2019 (Pfarrbriefservice.de)